

# Der späte Gast.\*)

Ballade von W. Alexis.

Op. 7 Nr. 2.

Componirt 1825, erschienen 1826.

**Nr. 5.**

**Allegro.**

**(animato)**

Was

klopft ans Thor? Ü - ber die ro - the Hei - de geht nur mein

Sohn und ich, wir bei - de. Wir bei - de wohnen in der Wild - nis al - lein, mein

Sohn schläft dort im Käm - mer - lein. Kei - nen Ko - bold lass ich zur

\*) Die alten nordischen Völker glaubten, dass der Geist des Verstorbenen nicht eher zur Ruhe gelange, bis der Körper begraben wäre. Anm. d. Comp. V. A. 1808.

Thür her - ein.

*un poco ritenuto*

„Mütterlein! nimm mich ins klei - ne Haus, drau - ssenweht es so kalt,

drau - ssenweht es so graus. Oft schon kreuzt' ich die ro - the Hei - de,

oft - schon sa - hen wir uns bei - de, kein Ko - bold ich, thu nichts zu Lei -

*Tempo primo.*

de.“ Denn bist du ein Irrwischund

locktest ins Moor meine Tochter, als ich das Kind verlor. Im Schilf, das dort am

Fel - sen gränzt, da tanzt mein Kind, wenn der Mond drauf glänzt, du

magst bei ihm schlafen, du häss - lich Gespenst.

ritenuto  
„Ich kann nicht schlafen auf wel - kem Gras, von

*trem.* *p* *f* *pp* \* Ped. \* Ped. \*

*cresc.* *f* *dim.* *pp*  
Thau und Regen ist's kalt, von Thau und Regen ist's nass. Ich

*cresc.* *f* *dim.* *pp*

bin kein Irr - wisch, ich bin dir ver - wandt, — deine

*Ped.* *\* Ped.*

Toch - ter hab' ich Schwe - ster genannt und

*\* Ped.* *\**

hab' sie gewarnt vor des Sum - - pfes

*Ped.* *\* Ped.* *\* Ped.* *\* Ped.* *\**

[Tempo primo.]

Rand.“ Ver - wandt ist mir nie - mand,

niemand werth, ich steh' allein hier an mei - nem Herd. Den Frem - den empfin - ge des

*p* *cresc.* *p*

Hun - des Ge.bell, dem Bluts - freundspräng'er ent - ge - genschnell, nun

starrt er zit.ternd auf ei - - ne Stell.

*p* *pp*

*cresc.* *dim.*

12/8

[ritenuto]

„Mutter, der al. te Hund kannte bald die Stim.me, die draussen im Dun - kel

*pp* *trem.* *pp* *Ped.* \* *Ped.* \* *Ped.* \*

schallt. Er hat. te schon sie - ben Jahr mich gekannt, seit ich ihn drüben am

*Ped* \*

Kreuz-weg fand. Mut-ter, ich bindir so nah, so nah ver-

[Tempo primo.] *più vivo e f*

wandt." Was hast du mich spät in der

Nacht geweckt? Was hast du im Schlummer die Mutter geschreckt? Was schläfst du nicht ruhig im

*pp*

Käm-merlein? Was spukest du draussen im Mon-denschein? Mein Sohn

*pp*

kanns ja nur draussen sein.

## Tempo primo.

*pp*

„Mutter, dein Sohn steht drau - ssen nicht, aber mich brachte dein

*rit.* *trem.* *pp*

*Red.* \* *Ped.* \* *Ped.* \*

Schoss — ans Licht. Noch schläft dein Sohn im Käm - mer - lein,

*b2.* *s.*

*Ped.* \* *Ped.* \*

a. ber ich schwebe im Mon - denschein und will so gern zu dir hin -

*f*

ein.“ Mein Sohn, du stehst so

*f* *p*

na - he bei mir, warum öff - nest du sel - ber dir nicht die Thür? Leicht

Flecht - werk ist sie von El - sen.wald, und drau - ssen weht der

Wind so kalt, o komm ins war - me Käm - mer - lein

bald!



*pp*  
 „Mut.ter, ich ste. he sehr weit von dir, öff. nen kann ich nicht  
*trem.*

*pp*  
*Rd.* \* *Ped.* \* *Ped.* \*

mehr die Thür! Selbst wie der Wind bin ich leicht und schwach, komm

*Ped.* \* *Ped.* \*

nie mehr un.ter dein war. mes Dach, drum gieb mir drau. ssen ein

*agitato*  
 kalt Ge. mach!“ Ich öff. ne geschwind, mein

lie. bes Kind. Wo bist du? — Es

*dim.*  
*con Ped.*

saust vor-bei der Wind. — „Der Wind weht fort mich,

*pp*  
*p*  
*pp*

Müt - ter - lein!“

*crescendo*  
*ff*  
*ff*

weh! da, liegt im Käm - mer - lein mein Sohn,

*Ped.*

blass

*dim.*  
*blass*  
*dim.*  
*Ped.*

wie der Mon - denschein.

*morendo*  
*Ped.*